

Beihilfe - Wahlleistungen: ja oder nein?!?

Beitrag von „Angestellte“ vom 7. Juli 2013 17:23

...und zum "Herumschnipseln" (Zitat: alias) stehen wir gesetzlich Versicherten dann immer gerne zur Verfügung. Vielleicht ist es ja manchmal auch so wie bei den Lehrern: Erfahrung ist ein großer Vorteil, aber die Frischlinge bringen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse ein und sind manchmal auch einfach engagierter als die alten Hasen.

Aber -Neid mal beiseite- ich habe durchaus das Gefühl, dass ich als GKV-Mitglied alle notwendigen Untersuchungen und Behandlungen bekomme, während an meinen Kolleg/innen schon alles mögliche ausprobiert wird. Nur wenn es um chronische Krankheiten geht (hier konkret MS oder Weichteilrheuma) dann habt ihr wirklich bessere Therapien, die auch langfristig bezahlt werden, ohne dass ständig neu mit der Kasse verhandelt werden muss.

Die Wahlleistungen hätte ich auf jeden Fall genommen, scheint sich nach meinen Informationen spätestens im Alter auszuzahlen, wenn ein GKV-Patient mit vielen Nebenerkrankungen für die Krankenhäuser ein schlechtes Geschäft ist. Habe ich gerade bei meiner Schwiegermutter (88 Jahre) erlebt, die meines Erachtens zu früh aus der Klinik nach Hause geschickt wurde nach einer OP. Zum Glück hat sie viele Kinder, Schwiegerkinder und Enkel, die sich abwechselnd kümmern konnten bis sie wieder auf dem Damm war. So blieb ihr das Pflegeheim noch einmal erspart.